

Pressemitteilung

Zoo Salzburg

Freitag, 24. Mai 2024



Neue Tierart: Nordamerikanischer Baumstachler macht erste Klettererfahrungen in Salzburg

Er kam, sah und siegte. Mit diesen Worten lässt sich der Einzug des jungen Nordamerikanischen Baumstachlers im Zoo Salzburg recht gut beschreiben. Durch seine ebenso neugierige wie gemütliche Art, gepaart mit einem gedrungene Körperbau sowie einem putzigen Gesicht, hatte er die Herzen seiner Tierpfleger jedenfalls im Sturm erobert. „Ganz zu schweigen von der ausgefeilten Technik, sein Futter beim Fressen in den Vorderpfoten zu halten“, ergänzt Geschäftsführerin Sabine Grebner. „Wir haben mit dem aus Luxemburg angereisten Baumstachler nicht nur einen neuen Bewohner, sondern auch eine neue Tierart, die nun im Zoo Salzburg beobachtet werden kann.“ Nachdem der erst ein Jahr alte Nordamerikanische Baumstachler die ersten Tage noch in seinem Innenbereich verbrachte, ist er seit Mitte dieser Woche auch auf der zwischen den Weißhandgibbons und Polarwölfen gelegenen Außenanlage unterwegs.

So putzig der in Nordamerika beheimatete Nager jedoch erscheinen mag, so wehrhaft ist er auch. Auf seinem Rücken und Schwanz befinden sich an die 30.000 bis zu acht Zentimeter lange Stacheln, an deren Spitzen sich winzig kleine Widerhaken befinden. Fühlt sich der Baumstachler in die Enge getrieben, setzt er sie ein, indem er mit seinem stacheligen Schwanz wie mit einer Keule zuschlägt. Dringt ein Stachel in die Haut des Angreifers ein, löst er sich vom Baumstachler ab und bleibt aufgrund der Widerhaken in der Haut des Gegners stecken.

„Damit bewahrheitet sich wieder einmal der Spruch: klein aber oho“, sagt Sabine Grebner. Obwohl der auch als Urson bezeichnete Nordamerikanische Baumstachler, dessen Verwandtschaft zum Stachelschwein unverkennbar ist, bis zu einem Meter lang werden kann und damit nach dem Biber das zweitgrößte Nagetier Nordamerikas ist. „Nachdem unser Exemplar jedoch noch sehr jung ist, sind seine Körpermaße deutlich kleiner“, berichtet Revierleiter Markus Köppl. „Auch seine Kletterfähigkeiten sind noch verbesserungswürdig. Als er zum ersten Mal nach draußen ging und ihm einer der Baumstämme durch den Regen anscheinend zu rutschig war, setzte er sich kurzerhand auf sein Hinterteil und zog sich mit den Vorderpfoten in die gewünschte Richtung“, erzählt Markus Köppl. Auf der großzügigen Anlage, die ihm nun zur Verfügung steht, und den vielen Klettermöglichkeiten hat der noch namenlose Baumstachler nun alle Zeit der Welt, um seine Fähigkeiten auszubauen. Dafür steckt in ihm schon ein echter Feinschmecker. Vor allem Birnen oder Bananen haben es ihm angetan und bei Weidenblättern ist er ebenfalls sofort zur Stelle.

„Nachdem unser neuer Bewohner noch keinen Namen hat, werden wir diesen per Abstimmung auf unseren Social-Media-Kanälen ermitteln“, verkündet Sabine Grebner. „Außerdem werden wir natürlich in naher Zukunft nach einem passenden Weibchen suchen.“